

Erwachsenen-Alphabetisierung und Prävention in Deutschland

Prof. Dr. phil. Cordula Löffler

Pädagogische Hochschule Weingarten

Vorstandsmitglied Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V.

ENQUETE BILDUNGSNOTSTAND

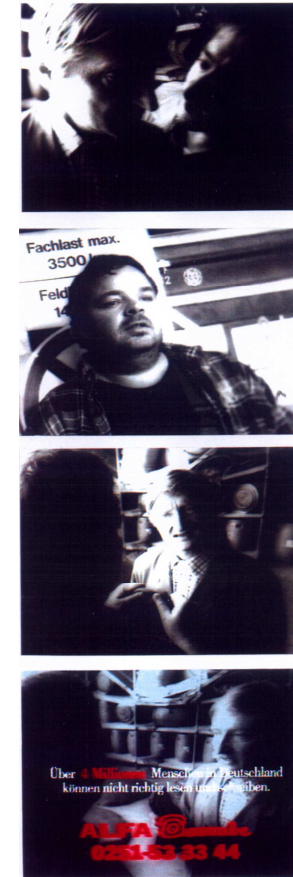
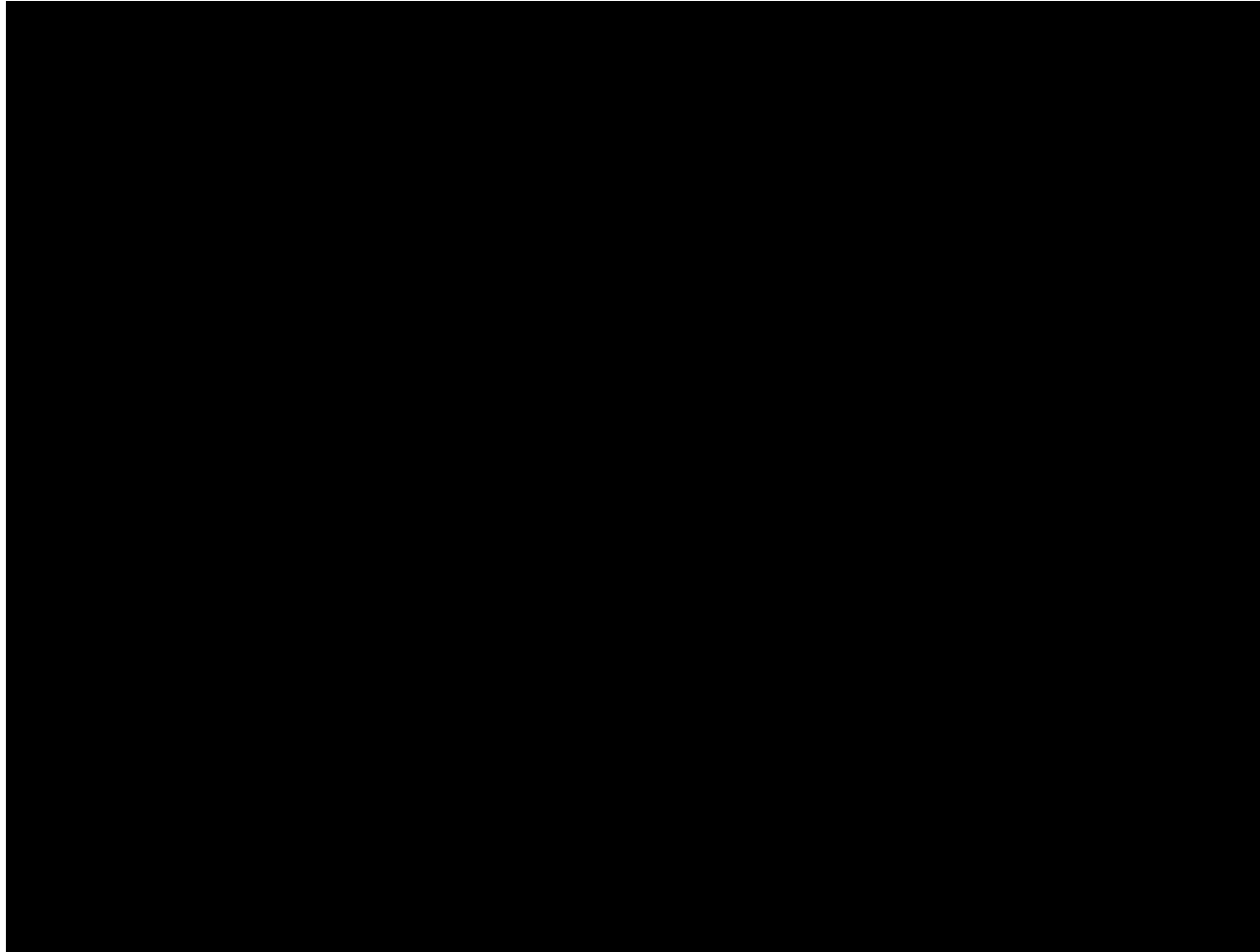
STEIGENDE ALPHABETISIERUNGSNOTWENDIGKEIT IN EUROPA

14. Dezember 2007 – Landesberufsschule Bregenz 3

Über 4 Millionen Menschen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben.



Über 4 Millionen Menschen in Deutschland können nicht richtig lesen und schreiben.



- Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. schätzt die Zahl der funktionalen Analphabeten in Deutschland auf ca. 4 Mio.
- Statistisches Bundesamt: jährlich etwa 8-9 % eines Jahrgangs (≈ 80.000) beenden ihre Schullaufbahn ohne Abschluss, der größte Teil davon mit Problemen im Fach Deutsch

Internationale Vergleichsstudie zur Lesefähigkeit der Organisation für wirtschaftliche Zusammenarbeit und Entwicklung (OECD):

- *International Adult Literacy Survey (IALS)*, 1994, insgesamt 23.000 Personen aus Deutschland, Frankreich, Kanada, Niederlande, Polen, Schweden, Schweiz und den USA im Alter von 16-65 Jahren (Peek 1996)
- Bundesrepublik Deutschland: Teilnehmende über anonyme Haushaltsbefragung gewonnen: 3.036 Personen zufällig ausgewählt, davon nahmen 2.062 teil; 18,4% verweigerten die Teilnahme ausdrücklich, bei 13,5% Kommunikationsprobleme
- Lesefähigkeit von 15% der teilnehmenden Deutschen relativ gering, d.h. auf Level 1
 - Level 1: Schlüsselbegriffe in Text und Fragen nahezu identisch; z.B. Beipackzettel entnehmen, wie lange das entsprechende Medikament im Höchstfall eingenommen werden darf

- Alphabetisierungskurse seit Ende der 1970er Jahre vornehmlich von den Volkshochschulen angeboten
- relativ konstant ca. 20.000 Teilnehmer/innen in den Kursen
- zurzeit bieten 316 der ca. 1.000 Volkshochschulen Lese- und Schreibkurse für Erwachsene an
- Kursdichte in Deutschland: durchschnittlich 35 Kurse pro 1 Mio. Einwohner
- Angebote sind in den einzelnen Bundesländern unterschiedlich, Weiterbildung ist Ländersache
- gutes Angebot in Niedersachsen, Schleswig-Holstein und Berlin aus: mehr als 70 Kurse pro 1 Mio. Einwohner
- Finanzierung unterschiedlich, größtenteils müssen die Teilnehmenden die Kurse selbst bezahlen
- keine Kursleiter/innen in Festanstellung, sondern größtenteils als Honorarkräfte („Bildungstagelöhner“)

- in größeren Städten: Alphabetisierungskurse auf unterschiedlichen Niveaustufen
- in ländlichen Gebieten: oft nur ein Kurs an einer VHS angeboten für alle Interessierten
 - Vorteil: kein Kurs- und Kursleiterwechsel bei Lernfortschritten
 - Nachteil: starke Heterogenität der Lerngruppe
- Alphabetisierungskurse zweimal wöchentlich mit jeweils zwei Unterrichtsstunden
- Kursangebote beschränkten sich noch in den 1980er Jahren auf das Lesen- und Schreibenlernen, Spektrum wurde nach und nach erweitert zum Grundbildungsangebot (Mathe, Englisch, Politik, soziales Lernen)

- Projekt PORTAL ZWEITE CHANCE ONLINE, gefördert durch das Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF):
 - internetbasierte Lernangebote zur Förderung der Abschluss- und Beschäftigungsfähigkeit für Geringqualifizierte:
 - Lernportale mit lebensweltbezogenen Lernangeboten auf unterschiedlichem Niveau im Grundbildungsbereich (Lesen/Schreiben, Rechnen, Englisch, berufsbezogene Grundkompetenzen)
- seit Beginn des Alphabetisierungsportals www.ich-will-lernen.de (September 2004) 108.794 Lernende online angemeldet

- Kampagnen, z.B. Alfa-Mobil, F.A.N.-Projekt, zum Teil unterstützt durch das Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF)
- Sozialkampagne der Düsseldorfer Werbeagentur Grey für den Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e.V. »Schreib dich nicht ab – Lern lesen und schreiben!«
- TV Spots, die auf das ALFA-TELEFON des Bundesverbandes Alphabetisierung und Grundbildung e.V. aufmerksam machen.
 - alle Beteiligten dieser Produktionen arbeiteten ohne Entgelt
 - kostenlose Ausstrahlung der TV-Spots durch: Kabel 1, SAT 1, Pro7, N24, VOX, Viva, Viva Plus
 - 2005 "Goldenen Social Effi" für die Kampagne gegen Analphabetismus in Deutschland (Preis für Werbekampagnen mit sozialer und gesellschaftlicher Verantwortung)



- das ALFA-TELEFON bietet anonyme Beratung für Betroffene und Angehörige
- Informationen zu Lernmöglichkeiten und ortsnahen Weiterbildungseinrichtungen mit Alphabetisierungskursen
- Datenbank mit allen Alphabetisierungsangeboten und Ansprechpartnern der gesamten Bundesrepublik Deutschland → Direktkontakt mit Kursleitung
- ALFA-TELEFON ausschließlich durch Spenden finanziert



Bundesministeriums für Bildung und Forschung BMBF fördert mit 30 Mio. € Forschungs- und Entwicklungsvorhaben im Bereich „Alphabetisierung/Grundbildung für Erwachsene“ in folgenden „Säulen“

1. Verbesserung der Grundlagen für die Alphabetisierung/Grundbildung von Erwachsenen
2. Verbesserung der Effizienz von Beratung und Maßnahmen der Grundbildung
3. Alphabetisierung/Grundbildung im Kontext von Wirtschaft und Arbeit
4. Profession „Erwachsenenalphabetisierer“ und Professionalisierung der Lehrenden
 - „Weiterbildender Masterstudiengang, Weiterbildungsstudium und Fortbildung: Alphabetisierungs- und Grundbildungspädagogik“
Bundesverband Alphabetisierung und Grundbildung e. V. Münster

Untersuchungen in Deutschland seit 1980er Jahren:

- Elternhaus
 - Arbeitslosigkeit, Armut, Alkoholmissbrauch, zerrüttete Beziehungen → Eltern sind durch eigene Probleme belastet
 - Überforderung der Eltern: keine Unterstützung bei Schulproblemen, eher Strafen oder Gleichgültigkeit
- Schule
 - keine Berücksichtigung individueller Voraussetzungen und Schwierigkeiten
 - keine gezielten Unterstützungsmaßnahmen bei später Entdeckung des Problems, d.h. „Durchziehen“ in Sek. I
- zentrales Problem: Betroffene empfanden ihre Beziehungen zu Eltern und Lehrern als wenig unterstützend
- Zusammenspiel ungünstiger, sich gegenseitig bedingender Faktoren, u.a. mangelnde Passung zwischen Voraussetzungen und Anforderungen von Unterricht und Gesellschaft (Döbert/Nickel 2000)

- Förderung sprachlicher Kompetenzen im Elementarbereich, unterschiedliche Projekte und Programme
- Diagnose und Berücksichtigung von Voraussetzungen für den Schriftspracherwerb am Schulanfang (Füssenich/Löffler 2005):
 - Spracherwerb
 - Sprachbewusstsein
 - Erfahrung mit der Schriftsprache
- kontinuierliche Beobachtung und Unterstützung von Lernprozessen in der Primarstufe
- Entwicklung zahlreicher Lehrwerke/Materialien für den Anfangsunterricht, die Individualisierung ermöglichen
- wünschenswert: Erwerb der Schriftsprache auch noch in der Sek.I im 2. Anlauf– kein „Durchziehen“ von Schülerinnen und Schülern, die in der Grundschule kaum lesen und schreiben gelernt haben

- Kursleiter/innen mit sehr unterschiedlichen Studienabschlüssen (Lehrämter, Sozialpädagogik, Sozialarbeit, Psychologie)
 - keine einheitliche Alphabetisierungsdidaktik
- derzeit kein Studiengang, der umfassend auf die Alphabetisierungsarbeit vorbereitet
- Weiterbildungsangebot nur punktuell u.a. über den Bundesverband Alphabetisierung sowie Volkshochschulverbände, das aber nicht umfassend sein kann
- Kursleiter/innen in vielen Bereichen kompetent, abhängig von ihrer Aus- und Weiterbildung, aber eben nicht in allen

- Hochschulausbildung speziell für Alphabetisierung und Grundbildung von Jugendlichen und Erwachsenen
- PH Weingarten entwickelt Master-Studium (Weiterbildung)
Alphabetisierungspädagogik: Aufbaustudium, das praxisbegleitend stattfindet
- Einsetzbar sind die Alphabetisierungspädagog/en/innen in klassischen Alphabetisierungsfeldern, aber auch in weiteren Feldern:
 - an Haupt- oder Berufsschulen (u.a. zweiter Start in den Schriftspracherwerb), auch um Anschlussfähigkeit für Berufsausbildung zu sichern
 - familienorientierte Arbeit
 - Erwachsene in unterschiedlichen Lebenssituationen

- Döbert, Marion (1997): Schriftspracheunkundigkeit bei deutschsprachigen Erwachsenen. In: Eicher, Thomas (Hrsg.) (1997): Zwischen Leseanimation und literarischer Sozialisation. Konzepte der Lese(r)förderung. Oberhausen, 117-139.
- Döbert-Nauert, Marion (1985): Verursachungsfaktoren des Analphabetismus. Bonn, Frankfurt /M.: Deutscher Volkshochschul-Verband e.V. Pädagogische Arbeitsstelle.
- Döbert, Marion; Hubertus, Peter (2000): Ihr Kreuz ist die Schrift. Herausgegeben vom Bundesverband Alphabetisierung e.V. Stuttgart.
- Döbert, Marion; Nickel, Sven (2000). Ursachenkomplex von Analphabetismus in Elternhaus, Schule und Erwachsenenalter. In: Döbert, Marion / Hubertus, Peter: Ihr Kreuz ist die Schrift. Analphabetismus und Alphabetisierung in Deutschland. Münster, Stuttgart, S. 52.
- Egloff, Birte (1997): Biographische Muster 'funktionaler Analphabeten. Eine biographieanalytische Studie zu Entstehungsbedingungen und Bewältigungsstrategien von 'funktionalem Analphabetismus'. Frankfurt: Deutsches Institut für Erwachsenenbildung (DIE).
- Füssenich, Iris; Löffler, Cordula (2005): Schriftspracherwerb. Einschulung, erstes und zweites Schuljahr. München.
- Löffler, Cordula (2002): Analphabetismus in Wechselwirkung mit gesprochener Sprache. Zu Sprachentwicklung, Sprachbewusstsein, Variationskompetenz und systematisch fundierter Förderung von Analphabeten. Reprint, Aachen.
- Namgalies, Lisa; Heling, Barbara; Schwänke, Ulf (1990): Stiefkinder des Bildungssystems. Lern- und Lebensgeschichten deutscher Analphabeten. Hamburg.
- Oswald, Marie-Luise / Müller, Horst-Manfred (1982): Deutschsprachige Analphabeten. Lebensgeschichte und Lerninteressen von erwachsenen Analphabeten. Stuttgart.
- Peek, Rainer (1996): Zum Leseverständnis der erwachsenen Wohnbevölkerung der Bundesrepublik Deutschland. In: Alfa-Rundbrief, 11, Heft 32, S. 28-30.